



Projekte für 430 MW



In der Projekt-
abteilung tut
sich einiges.

Angesichts massiv steigender Energiepreise und der Vorgaben aus Brüssel den Ausbau erneuerbarer Energien bis 2020 betreffend, herrscht allenthalben Goldgräberstimmung. Finanzstarke Investoren drängen in den Markt der Erneuerbaren und treiben den Preis für Projekte in die Höhe. Die Projektabteilung der WEB wächst und trägt dieser Entwicklung Rechnung; wir prüfen weiterhin sämtliche an uns herangetragene Projekte und investieren verstärkt in die Entwicklung eigener Projektideen.

Unsere Projektpipeline ist derzeit 430 MW groß, was natürlich nicht bedeutet, dass wir 100% dieser Pipeline realisieren können. In dieser Zahl sind übrigens noch keine Photovoltaik-Kraftwerke enthalten.

Stichwort Photovoltaik: Ich arbeite daran, den PV-Anteil unserer Stromproduktion, der derzeit bei 0,001% liegt, noch in diesem Jahr deutlich zu erhöhen.

Mit herzlichen Grüßen

Projektierung Solar

Impressum:

WEB Windenergie AG
Davidstraße 1
3834 Pfaffenschlag
Telefon: 02848-6336
Fax: 02848-6336-14
e-Mail: web@windkraft.at
www.windkraft.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Martina Willfurth

Besseres Betriebsergebnis, höherer Jahresüberschuss und starker Anstieg d

Hauptversammlung Gute Zahlen, kritisc

Auf der 9. ordentlichen Hauptversammlung am 20. Juni 2008 konnte der Vorstand vor zahlreichen Vertretern des Aktionärskreises über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 berichten. An der vom Vorstand einberufenen Hauptversamm-



lung nahmen 170 Aktionäre teil, die einen Anteil am Unternehmen von 36 % der Stimmrechte beziehungsweise 10 Mio. Euro Aktienkapital vertraten. In der von Andreas Zajc, Vorsitzender des Aufsichtsrates der WEB, geleiteten vierstündigen Versammlung wurden mittels Abstimmungen der Vorstand (100 %) und der Aufsichtsrat (87,45 %) bestätigt und die weitere Verwendung des

Unternehmensgewinns beschlossen. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 wurde die ALPEN-ADRIA Wirtschaftsprüfungs GmbH in Klagenfurt gewählt.

Fusionen beschlossen

Weiters gab die Hauptversammlung ihre Zustimmung zu den Verträgen für erfolversprechende Fusionen mit Steppenwind und Windstrom Gerasdorf. Im Zuge dieser Unternehmenseinbringungen wurde eine Erhöhung des Grundkapitals auf 27.450.000,00 Euro beschlossen. Mit 100 % der Stimmen genehmigt wurde auch der Antrag für die Verschmelzung der Ing. T.W. Herrmann GmbH mit der WEB Windenergie AG.

Erfreuliche Zahlen

Durch konsequentes Kostenmanagement und erfolgreiche Strategien konnten im Vergleich zum Vorjahr das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 9,9 Mio. Euro und der Jahresüberschuss auf 6,6 Mio. Euro gesteigert werden. Die Erlöse beim Verkauf von Strom stiegen ebenso deutlich auf 33,7 Mio. Euro.



er Stromproduktion 2007.

2008: Die Fragen



Fotos: WEB

Zahlreiche Anfragen

Einige Aktionäre nutzten die Gelegenheit um vom Auskunftsrecht Gebrauch zu machen: Im Mittelpunkt stand der Aufsichtsrat und die Strategie, die Kraftwerke selbst zu warten. Aber auch zahlreiche Anfragen bezüglich neuer Projektstandorte und dem Direktbezug von Ökostrom durch die WEB galt es vom Vorstand zu beantworten. „Wie gewohnt, werden die neuen Kraftwerksstandorte der WEB am üblichen Weg im WEBaktuell bekanntgeben – natürlich erst zu dem Zeitpunkt, wenn alle Genehmigungen erteilt sind. Wir freuen uns aber über das enorme Publikumsinteresse an der weiteren Expansion“, erklärte Vorstand Andreas Dangl.

Aktionärskritik an technischer Betriebsführung

Geäußerte Bedenken eines Aktionärs, der zugleich auch Windparkbetreiber ist, richteten sich in erster Linie gegen Wirtschaftlichkeit und Effektivität der Wartungs- und Servicearbeiten an den eigenen Anlagen durch das firmeninterne Techniker-Team. Als möglichen Beweis legte er

den Rückgang der technischen Verfügbarkeit der WEB-Anlagen um 1 % auf 96,7 % von 2007 auf 2008 vor. Seiner Meinung nach käme die Wartung und Reparatur des Maschinenparks durch den Hersteller in Verbindung mit Versicherungen gegen Ertragsausfall auch wesentlich günstiger. In einer Stellungnahme betonte Vorstand Andreas Dangl, dass die gelieferten Service- und Reparaturarbeiten in Bezug auf Zeitrahmen und Qualität unbedingt optimiert und fehlende Ersatzteile aus dem eigenen Ersatzteillager ergänzt werden müssten. Dadurch könnten Ertragsausfälle minimiert und der Betrieb optimiert werden. Dangl: „Wir sind Windenergiebetreiber und wollen den Betrieb nicht durch einen Stab an Rechtsanwältinnen aufrecht erhalten, sondern mit einem Technik-Team, das aus Spezialisten besteht, die unsere Anlagen bestens kennen und auch zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit sind. Die Strategie, auf Ausfallversicherungen und Wartungsverträge nach der Gewährleistungszeit zu verzichten, spart zudem noch eine beträchtliche Summe Geld, die wir wesentlich effektiver im Unterneh-

men für Anlagenüberwachung und Servicierung einsetzen können.“ Zur Verfügbarkeit erklärte Dangl, dass diese Veränderungen vor allem durch lange Stillstandszeiten aufgrund des Brandes der Netzübergabestation in Sigleß und durch herstellungsbedingte Probleme mit Getriebebestützen in Neuhof ausgelöst wurden.

Scharfe Wortmeldungen

Die fachliche Zusammensetzung des Aufsichtsrates sorgte ebenfalls für Kritik, die sich auch im Abstimmungsergebnis der Entlastung des Aufsichtsrates manifestierte. Nach Ansicht eines Aktionärs sei es an der Zeit, die WEB mit einem der Größe des Unternehmens entsprechenden, qualifizierten Aufsichtsrat auszustatten oder wörtlich „60 bis 80 % der Mitglieder auszutauschen“. Versammlungsleiter und Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Zajc verwies auf die Option, bei der nächsten Hauptversammlung Vorschläge für die Neuwahl des Aufsichtsrates einbringen zu können. Zajc äußerte sich abschließend zufrieden über die Diskussionskultur und Abhandlung der zum Teil recht kontroversen Standpunkte.

Firmenwert auf 100 Millionen EUR gestiegen

Auf Basis der Jahresabschlüsse zum 31. 12. 2007 wurde die Unternehmensbewertung in den vergangenen Wochen von unabhängigen Gutachtern überarbeitet. Der Wert pro Aktie wurde hierbei mit EUR 366 festgestellt. Das Gesamtunternehmen hat damit erstmals einen historischen Gesamtwert von rund 100 Mio. EUR erreicht. Im Einklang mit Bewertungsverfahren in internationalen Kraftwerksbewertungen und Unternehmensverkäufen wurde erstmalig auch ein Ansatz für die

Standortrechte miteinbezogen. Die WEB besitzt an vielen Standorten sehr langfristige Nutzungsverträge und Netzanschlüsse, einige Windparks stehen auf Eigengrund, sodass hier durchaus ein Potential zur Verwertung der Standortrechte möglich ist. Auch ein gewünschter langfristiger Betrieb über die bisher geplante Nutzungsdauer der Windkraftanlagen ist möglich. Aus diesem Grund wurden die Standortrechte mit moderaten Ansätzen wertsteigernd eingerechnet.

Der bisherige Diskontierungsfaktor von 7,75 % wurde aufgrund der vorliegenden Zinslandschaft auf langfristig 8 % angehoben. Das hat kurzfristig den Effekt, dass die Werte niedriger erscheinen, aber nunmehr jährlich stärker steigen können. Im Bereich der Reparaturkosten und Instandhaltung wurden die Werte der Erfahrung angepasst. Dies bringt in einigen Geschäftsjahren eine Verschiebung der Kosten, ist aber grundsätzlich positiv für den Unternehmenswert.

Die Stromproduktion und auch das Konzernergebnis lagen 2007 deutlich über den Vorjahreswerten.

Jahresbericht

Geschäftsjahr 2007

Das Betriebsergebnis, also die Zwischensumme aus den Stromerlösen abzüglich der genannten Aufwände bzw. Erträge, beträgt nunmehr 15,8 Mio. EUR. Das ist im Vergleich zu 2006 eine Erhöhung von 18 %. Dies macht das kontinuierliche Wachstum des WEB-Konzernes deutlich.

Der Konzerngewinn der Geschäftsperiode beträgt 6,56 Mio. EUR, das ist eine Zunahme um 27 % gegenüber dem Vorjahr, als der Gewinn 5,15 Mio. EUR betrug.

Die Stromerlöse stiegen im Berichtszeitraum um 31 % von 25,7 Mio. EUR auf 33,7 Mio. EUR und stammen anteilig von folgenden Unternehmen: Die Muttergesellschaft WEB Windenergie AG erzielte Stromerlöse in der Höhe von 13,4 Mio. EUR, im Jahre 2006 waren es 10,2 Mio. EUR. Die WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH erzielte 12,2 Mio. EUR an Stromerlösen nach 9,0 Mio. EUR im Jahre 2006, bei der Geiseweg KG waren es 0,6 Mio. EUR, genauso wie im

Jahr davor. Die WEB Vetrná energie s.r.o. erzielte Stromerlöse in der Höhe von 0,6 Mio. EUR und bei der WEB Energie du Vent SAS waren es 2,5 Mio. EUR, im Jahre 2006 erzielte die französische Tochtergesellschaft noch 1,0 Mio. EUR an Stromerlösen, weil die Windkraftanlagen in Vauvillers erst ab Sommer bzw. Herbst 2006 elektrischen Strom produzierten. Die Neuhof I GmbH konnte 4,5 Mio. EUR an Stromerlösen erzielen, dies ist derselbe Wert wie im Jahre 2006. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 2,05 Mio. EUR. Sie bestehen aus verschiedenen zusätzlichen Erlösen wie Werbeeinnahmen, Mieterlösen, Zuschüssen, Förderungen und Provisionen sowie der Weiterverrechnung von Kosten an Dritte. Diese Erlöse sind vor allem bei der Muttergesellschaft WEB Windenergie AG angefallen. Der Aufwand für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen betrifft vor allem den Bezug für Er-



satzteile und Materialien sowie bezogene fertige Leistungen.

Die gesamte Ökostromproduktion betrug im Berichtszeitraum 2007 436.560 Megawattstunden (MWh) – 8,4 % über dem Sollwert. Generell lieferten die deutschen WEB-Maschinen und einige Windparks im Wald- und Weinviertel die höchsten Erträge. An einigen Standorten in Österreich lag die Gesamtproduktion 2007 jedoch unter dem errechneten Prognosewert.

Die Kraftwerksleistung wurde im Produktionsjahr 2007 um die Photovoltaikanlage am Standort in Pfaffenschlag erhöht. Die Anlagenleistung der seit Anfang März 2007 produzierenden Solarstromanlage beträgt 5 kWp. Weiters wurde infolge von Standortoptimierungsmaßnahmen die 600-kW-Anlage nahe Kühndorf in Thüringen verkauft. Noch vor Jahresende konnten die Verträge für den Erwerb der Ing. T. W. Herrmann GmbH unterzeichnet werden. Mit der Übernahme ging eine 850 kW-Maschine in Parndorf im Burgenland in das Eigentum der WEB über.



Foto: WEB

Zum WEB-Konzern zählen:

- WEB Windenergie AG
- WEB Windenergie Betriebsgesellschaft Deutschland GmbH (100 %)
- Erste Windpark Weener GmbH & Co KG (100 %)
- WEB Windenergie International GmbH (100 %)
- WEB Vetrná Energie s.r.o. (100 %)
- WEB Energie du Vent SAS (100 %)
- Neuhof I GmbH (55,56%)



Foto: WEB

Bilanz WEB Konzern (IAS)

	31.12.2007	31.12.2006
Aktiva		
kurzfristige Vermögenswerte	23.008.976,13	20.215.789,38
Langfristige Vermögenswerte	213.568.237,12	220.856.161,46
Summe Aktiva	236.577.213,25	241.071.950,84
Passiva		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	22.034.806,32	21.001.657,59
Langfristige Verbindlichkeiten	143.468.822,19	155.933.643,71
Eigenkapital	67.774.289,03	61.167.528,83
Summe Passiva	236.577.213,25	241.071.950,84

Gewinn- und Verlustrechnung WEB Konzern (IAS)

	2007	2006
Stromerlöse	33.746.861,42	25.714.633,22
Betriebsergebnis	15.831.899,77	13.325.192,22
Finanzergebnis	-5.947.480,79	-4.669.505,04
Gewinn der Geschäftsperiode	6.557.570,66	5.153.914,66
Ergebnis je Aktie	24,01	18,87
Eigenkapital je Aktie	248,17	223,97

Technische Verfügbarkeit

Die Verfügbarkeit aller WEB-Anlagen lag 2007 bei 96,7 % (2006: 97,7 %). Zwischen den Ländern Österreich, Deutschland, Frankreich und Tschechien bewegte sich die Verfügbarkeit im vergleichbaren Rahmen. Die Verfügbarkeit war 2007 durch lange Stillstandszeiten aufgrund des Brandes der Netzübergabestation in Sigleß und aufgrund des Tausches von Großkomponenten durch den Hersteller beeinträchtigt. Probleme mit Getriebestützen im Windpark Neuhof verursachten längere Reparaturen und minderten die technische Verfügbarkeit der Anlagen.

Durch gezielten Service- und Wartungseinsatz mit vermehrten Kontrollgängen durch das WEB-Service-Team hofft die Betriebsführung, dass in Zukunft bei den Anlagen weniger Störungen auftreten und Schäden früher erkannt werden. Die Verfügbarkeit soll somit gesteigert werden.

Beste Marktchancen für die WEB-Gruppe

Die Energiemärkte befinden sich in einem strukturellen Wandel. Dahinter verbirgt sich ein bislang ungeahntes Wachstumspotential für alle Bereiche der Energiegewinnung aus erneuerbaren Primärenergieformen. Die Endlichkeit von fossilen Energieträgern wird mittelfristig zur Verknappung und daraus resultierend zu steigenden Energiepreisen führen. Die Strompreise werden in Europa zudem auch immer stärker von den Schwankungen der Erdgaspreise beeinflusst. Energie aus Sonne, Wasser und Wind kann da-

durch immer günstiger bereitgestellt werden. Da die eingesetzte Primärenergie kostenlos zur Verfügung steht, wird sich Regenerativenergie auch preisstabilisierend auswirken. Kontinuierlich steigende Rohöl- und Gaspreise rücken die Energieproblematik noch weiter in den Fokus von Politik und Gesellschaft. Nicht nur der Windkraft, sondern auch allen regenerativen Energien wird damit zu einem weiteren Schub verholfen. Auch die Belastung des Weltklimas durch das Treibhausgas Kohlendioxid, das bei der Verbrennung in

Kohle-, Öl- und Gaskraftwerken zusätzlich frei gesetzt wird, führt dazu, dass CO₂-neutral gewonnene Energie aus Ökokraftwerken einen immer höheren Stellenwert in der Energieversorgung erlangen wird. Für die WEB Windenergie AG bedeuten diese Entwicklungen eine große Chance und einen klaren Auftrag zum konsequenten Handeln. Damit ist die positive Gewinnentwicklung in einem nachhaltig und ökologisch orientierten Wirtschaftssektor auch weiterhin das Hauptziel des Unternehmens.



Ein Spitzenergebnis von 152.906.900 kWh lieferte der Kraftwerkspark des WEB-Konzerns im ersten Quartal 2008. Die gesamte Stromproduktion liegt damit um 12,25 Prozentpunkte über dem Plansoll für die ersten drei Monate. Aufgrund etwas weniger guter Windverhältnisse im zweiten Quartal liegen die Produktionsdaten zur Jahresmitte im Normalbereich bei rund 54 % der Halbjahresprognose.

Ausgezeichneter Start mit 12,25 % über Plan

Mit optimistisch stimmenden Produktionszahlen startete die WEB Kraftwerksflotte ins Jahr 2008. Schon im ersten Quartal wurden 37,25 % der zu erwartenden Jahresproduktion erzielt; mit diesem Wert erreichte die WEB den ausgezeichneten Vorjahreswert. Ausschlaggebend für diese Ergebnisse waren vor allem die Sturmweatherlagen im Jänner und März, wobei die März-erträge sogar die Werte von 2007 übertrafen. Das zweite Quartal war geprägt durch lang anhaltende Schönwetterphasen, wodurch die

Prognosewerte leider nicht ganz erreicht wurden. Hierbei zeigte der April ein eher ungewöhnliches Bild: Die österreichischen Standorte lagen über den Erwartungen, während die Anlagen in Deutschland, auf Grund von mangelhaften Windverhältnissen, deutlich unter den Prognosen lagen. Deutlich bemerkbar machten sich im Mai und Juni die lang anhaltenden Hochdruckphasen, welche die Ursache für eher mäßige Produktionszahlen waren. Ein weiterer mindernder Faktor

war ein technischer Defekt im Umspannwerk Wörbzig, welcher die Erträge geringfügig beeinflusste. Die schwachen Windverhältnisse sorgten jedoch dafür, dass sich der Ertragsausfall während dieser längeren Stillstandsperiode in Grenzen hielt. Der Defekt konnte behoben werden und der Windpark bringt nun wieder volle Leistung. Zusammenfassend kann man sagen, dass sich das erste Halbjahr 2008 im guten Durchschnitt bewegt und man auf die Entwicklung im zweiten Halbjahr gespannt sein darf.

Solide Finanzzahlen im ersten Quartal 2008

Der in Deutschland ermittelte Windindex zeigte in den Monaten Jänner bis März 2008 für die Küstengebiete die kWh-Erträge mit 46,4 % der prognostizierten Jahreserträge – um 13,4 % über dem 5-Jahres-Ertragsmittelwert. Im deutschen Binnenland konnte von Jänner bis März 2008 mit 49,8 % der prognostizierten Jahreserträge sogar 16,3 % mehr als der erwartete 5-Jahres-Mittelwert erzielt werden. Da auch im Vorjahr im ersten Quartal sehr gute Windverhältnisse herrschten, ist fast kein Unterschied im Umsatz sichtbar. Der geringe Rückgang von 2 % ergibt sich durch den Erlös höherer Ertragsentschädigungen. Die Wasserkraftwerke der WEB-Gruppe haben im ersten Quartal einen Umsatz von gesamt € 186.000,- erwirt-

Vorläufige Kennzahlen WEB-Konzern, Jänner - März				
in Euro	Jan - März 2008	Jan - März 2007	Änderung	%
Umsatz	10.577.891	10.773.878	-195.987	-2 %
Betriebskosten	839.358	788.518	50.840	6 %
Overhead	304.666	329.853	-25.187	-8 %
Finanzergebnis	1.315.699	1.671.626	-355.927	-21%
Abschreibungen	3.026.678	3.108.412	-81.734	-3%
vorl. Ergebnis	4.739.735	4.510.900	228.835	5 %

schaftet, was einem Anteil von 1,76 % am gesamten Konzernumsatz entspricht. Die Betriebskosten sind im ersten Quartal im Jahresvergleich leicht angestiegen, die Overhead-Aufwendungen sind trotz weiterem Wachstum der WEB-Gruppe leicht

gesunken. Die Finanzaufwendungen sind gesunken, was auf die laufende Tilgung der Kredite im Jahr 2007 zurückzuführen ist. Durch den stärkeren Rückgang der Aufwendungen ergibt sich im ersten Quartal 2008 eine Steigerung des vorläufigen Ergebnisses.

Auf den Schreibtischen im Büro des Projektierungsteams stapeln sich Planungsunterlagen für neue Kraftwerke, die das Stromproduktionsvolumen der gesamten WEB-Gruppe auf 1.550 Mio. Kilowattstunden pro Jahr verdreifachen könnten. Selbst bei sehr vorsichtiger Einschätzung der Realisierungswahrscheinlichkeit ergäbe dies eine Steigerung von 150 bis 250 Megawatt an Neuinstallationen.



Foto: www.pixelio.de

Der Energiewende mit Riesenschritten entgegen

Ohne große Schlagzeilen hat die WEB-Projektierungsabteilung in jüngster Vergangenheit eifrig gearbeitet, viele neue Projektpläne geschmiedet und an zahllosen großen und kleinen Umsetzungsdetails gefeilt. Das Unternehmen hat sich bezüglich neuer Projekte außerordentlich bedeckt gehalten. Diese Phase ist nun abgeschlossen – alle WEB-Aktionäre und am Unternehmen interessierten Personen bekommen künftig wieder vermehrt Einblicke in die Ergebnisse der umfangreichen Planungsaktivitäten für neue Regenerativenergie-Kraftwerke.

Noch vor 10 Jahren waren viele Ökonomie-Unternehmen als erfolgreiche Nischenplayer tätig, so auch die WEB Windenergie AG. Heute tummelt sich die gesamte Finanzwelt am Regenerativenergiesektor und in den Planungsbüros der Energiewirtschaft stapeln sich Projektpläne für Wind-, Wasser- und Solarkraftwerke. Längst hat die WEB die kritische Größe überschritten und das Unternehmen müsste nicht zwangsläufig in dem bisherigen Tempo weiterwachsen. Allerdings macht es sehr viel Sinn, die vielfältigen Erfahrungen nicht brach liegen zu lassen und die nächsten Schritte zu setzen.

Mit der stärkeren Gewichtung der Projektierungsabteilung im Unternehmen wurde seit Beginn 2008 auch das Projektierungsteam im Rahmen der Anforderungen erweitert und strukturiert. Eigene Teamleiter für

Projektplanungsstand Juni 2008

Geografische Verteilung	Geplante Leistung	Produktionskapazität/a
9 Länder	430 MW	1.100 GWh
davon in Österreich	170 MW	430 GWh

In der geplanten Leistung steckt eine Realisierungswahrscheinlichkeit von 25 bis 50 %.

die jeweiligen Bereiche Wasser, Wind und Sonne bilden gemeinsam mit ihren Assistenzen ein schlagkräftiges

und effizient agierendes Team. Verstärkt wird die Projektierungsarbeit durch externe Projektpartner, die direkt vor Ort mit viel Know-how und Fingerspitzengefühl die regionalen Gegebenheiten sondieren und Basisarbeit leisten. Durch solides Wachstum mit eigenen Kraftwerksprojekten weiterhin ein stabiler Ökostrom-Produzent zu sein, ist unser primäres Ziel, das wir stets im Auge behalten wollen.

Projektkategorien	Umsetzungszeitraum ca. 1 bis 3 Jahre
Projekte Klasse I	Standorte, an denen eine Projektrealisierung mit den derzeit bestehenden Tarifen kurzfristig möglich wäre.
Projekte Klasse II	Umsetzungszeitraum ca. 4 bis 9 Jahre Diese Kategorie enthält Projekte, die zum Teil bereits entwickelt sind, deren Betrieb allerdings mit den derzeit bestehenden Tarifen wirtschaftlich schwierig ist.
Projekte Klasse III	Umsetzungszeitraum ab ca. 10 Jahren Standorte und langfristige Projekte, die bei steigenden Energiepreisen umgesetzt werden können – darin enthalten sind auch spektakuläre Projekte.

Wind	Geplant und sondiert wird überall in Europa – auch in Österreich werden alle möglichen Standorte sondiert und geprüft Prüfung von langfristigen überregionalen Projekten, auch Sondierung exotischer Märkte Entwicklung neuer Projekte von der Idee bis zur Fertigstellung
Wasser	Geplant und sondiert wird überall in Europa – auch in Österreich werden alle möglichen Standorte sondiert und geprüft Prüfung von langfristigen überregionalen Projekten Errichtung von Neuanlagen, Kauf und Revitalisierung gebrauchter Anlagen Projektierung mit erfahrenen Partnern im Wasserkraftbereich
Sonne	Geplant und sondiert wird überall in Europa – auch in Österreich werden alle möglichen Standorte sondiert und geprüft Prüfung von langfristigen überregionalen Projekten Entwicklung neuer Projekte von der Idee bis zur Fertigstellung Mediterrane Märkte im Bereich von Großanlagen Einheimische regionale Märkte im Bereich von Mittel- und Kleinanlagen

WEB Standorte

7/2008



Die WEB Windenergie AG betreibt in Österreich, Deutschland, Tschechien und Frankreich Kraftwerke und ist an zehn Ökoenergie-Unternehmen beteiligt.

Deutschland	
installierte Leistung	78.210 kW
Windkraftanlagen	49
Wasserkraftwerke	1

Österreich	
installierte Leistung	
Windkraftanlagen	
Wasserkraftwerke	
Photovoltaikanlagen	

WEB Beteiligungen	
installierte Leistung	15.594 kW

WEB gesamt	
Windkraftanlagen	128
Wasserkraftwerke	3
Photovoltaikanlagen	1

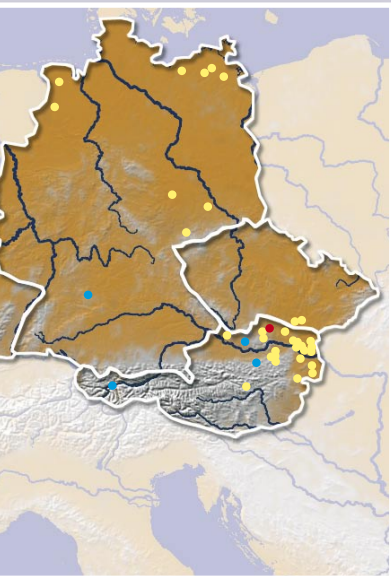
Produktion 1/2008 bis 6/2008	
Prozent der Prognose	53,72 %
Produktion 1/2008 - 6/2008	220.448.613 kWh

Frankreich	
installierte Leistung	12.000 kW
Windkraftanlagen	6



Fotos: WEB

KW: Kilowatt
 kWh: Kilowattstunden
 KW: Wasserkraftwerk
 WEA: Windenergieanlage
 WP: Windpark



Tschechien	
installierte Leistung	6.250 kW
Windkraftanlagen	6



WEA Bantice
2.000 kW

WP Brezany
5 x 850 kW



91.261 kW
67
2
1

Aktuelle Zahlen der WEB Windenergie

Versorgungsäquivalent in Haushalten	136.779
AktionärInnen	2.883
Bisherige Produktion der WEB in MWh	1.545.941
Erdöläquivalent (bei Produktion in Heizkraftwerk) in Tonnen	494.701
Entspricht einer Zahl von LKW Tankwagen	21.987
Einsparung von CO2 nach österreichischer Aufbringungsstruktur in Tonnen	1.236.752
Stromproduktion pro Aktie lt. Prognose 2008 in kWh	1.503

Frühling 2008: Stürmischer März-winter und echter Wonnemonat

Der Frühling gab mit dem Orkantief „Emma“ einen stürmischen Einstand. Es folgten noch mehrere Wintereinbrüche. Nachdem März und April recht niederschlagsreich verliefen, war der Mai deutlich trockener als im langjährigen Mittel. Die Durchschnittstemperatur lag um 1 Grad Celsius leicht über dem langjährigen Mittel. Der **März** geht als ein Monat mit großen Wettergegensätzen in die Statistik ein. Die erste Monatshälfte war von häufigen und teils stürmischen Tiefpassagen geprägt. Gleich zu Monatsbeginn sorgte das Orkantief „Emma“ für Sturmschäden. In der zweiten Monatshälfte gab es zunächst einen markanten Winterrückfall mit mehreren Tagen Schnee bis in die Niederungen, bevor der Monat frühlinghaft warm mit Höchstwerten zwischen 15 und 20 Grad ausklang. Der **April** präsentierte sich vielerorts niederschlagsreich und windarm. Im krassen Gegensatz zum sommerlichen April 2007 schaffte die Quecksilbersäule in Mitteleuropa nie die 25 Grad-Marke für Sommergefühle. Der **Mai** wurde seinem Namen als Wonnemonat voll gerecht. Mit 14,7 Grad war der Mai 2008 im Schnitt der drittwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Ebenso gibt es Platz 3 auch bei der Sonnenscheindauer mit 276 Stunden.



Am 14. April starteten die Bauarbeiten für den Zubau zum WEB-Betriebsgebäude am Standort Pfaffenschlag. Bereits im Herbst 2008 werden die neuen Räumlichkeiten bezugsfertig zur Verfügung stehen und von den Leitzentrale- und Betriebsführungs-Teams genutzt.

Fotos: WEB

Büroerweiterung schafft Platz für 50 Mitarbeitende

Durch die Strukturanpassungen in der Konzernzentrale wurde ein weiterer Bauschritt in der Form eines Zubaus an das bestehende Be-

triebsgebäude notwendig, der 2008 umgesetzt wird und die Abteilungen Betriebsführung und Leitzentrale aufnehmen kann. Geplant ist weiters, dass die damit im Hauptgebäude freiwerdenden Platzressourcen vom

Projektierungsteam genutzt werden können, da die forcierten Projektierungsaktivitäten ebenfalls erhöhte Anforderungen an den Platzbedarf stellen. Der Rohbau steht kurz vor der Fertigstellung.



Analyse nach 1. Betriebsjahr

Nach Ablauf des ersten Arbeitsjahres im neuen Betriebsgebäude der WEB stehen die ersten praktischen Erfahrungswerte zur Verfügung. Am 18. Mai 2007 war das WEB-Betriebsgebäude in Pfaffenschlag bezugsfertig und die Mitarbeitenden nahmen die Arbeit am neuen Standort auf. Nun analysiert das WEB-Team Daten und Erfahrungen aus dem Betrieb, um daraus Optimierungsschritte und Verbesserungen ableiten zu können. Das Raumangebot hat sich allerdings trotz intensiver und vorausblickender Planungsaktivitäten als zu gering erwiesen – an der Erweiterung wird bereits eifrig gearbeitet.

Erwartungen erfüllt

Vollkommen erfüllt haben sich aber die Erwartungen bezüglich Behaglichkeit und Luftqualität in den neuen Räumlichkeiten - ebenso positiv entwickelte sich der Heizenergieverbrauch. Trotz der exponierten Lage des Gebäudes, auf einer Anhöhe inmitten der Waldviertler Hügellandschaft, müssen pro Jahr und Quadratmeter für die beheizte Bürofläche

von insgesamt 473 m² nur 59 kWh Heizenergie aufgebracht werden. Ein Wert, der nicht nur im direkten Vergleich mit anderen Bürobauten, die in zeitgemäßem Stil mit reichlich Glasflächen errichtet wurden, besticht. Die gesamte benötigte Heizenergie von rund 28.000 Kilowattstunden wird zu 60 % mittels Wärmepumpe und Raumlüftung aufgebracht. Die restlichen 40 % liefert der Brennstoff Holz aus dem Kaminofen, der im Empfangsbereich situiert ist. Ein Teil der Wärmeabgabe dieses Kaminofens wird ebenfalls über ein ausgeklügeltes Lüftungssystem im Inneren des Gebäudes verteilt. Weitere Feinjustierungen der diversen Steuerungskomponenten werden nun auf Basis der Erfahrungswerte den Heizenergieverbrauch zusätzlich um etwa 2 bis 3 % senken helfen.

Beschattung wird optimiert

Zur Minderung des Energieeintrages über die Glasbauteile, vor allem im Frühling und Herbst, wird eine Verbesserung der bestehenden Außenbeschattung angedacht.

Das Ergebnis einer jüngst veröffentlichten Umfrage belegt, dass Sonne, Wind und Wasser bei der Erzeugung von elektrischer Energie eine erstaunlich hohe Beliebtheit in Österreich genießen. Gas, Kohle, Öl, Atom sind out!



Foto: WEB

Aktuelle Umfrage: 89 Prozent für mehr Strom aus Wind

Für eine überwältigende Mehrheit hat der Einsatz von erneuerbarer Energie in Österreich höchste Priorität: 89 % wünschen sich einen raschen Ausbau von Windkraftanlagen – damit liegt die Windkraft hinter der Solarenergie auf Platz 2 der beliebtesten Energieerzeugungsformen in Österreich. Zu diesem Ergebnis kommt eine brandaktuelle Meinungsumfrage, die kürzlich von der österreichischen Interessensgemeinschaft Windkraft beim Meinungsforschungsinstitut Neuberger Research in Auftrag gegeben wurde.

97 % wollen Sonnenkraftwerke

Eine der Fragen war: „Welche Kraftwerke sollen in Österreich in Zukunft gebaut, beziehungsweise nicht gebaut werden?“ Die Umfrage kommt zu eindeutigen Ergebnissen, was die Wünsche der Bevölkerung zur Zukunft der Stromerzeugung und Stromversorgung in Österreich betrifft: Eine überwältigende Mehrheit der Österreicherinnen und Österreicher fordert den weiteren Ökostromausbau.

Strom aus Sonne ist dabei mit 97 % der Spitzenreiter, gefolgt von Wind mit 89 % und kleinen Wasserkraftwerken mit demselben Wert. Der Ausbau von Biomasseanlagen wird von 73 % befürwortet. Große Wasserkraftwerke bilden das Schlusslicht bei den Erneuerbaren, werden

aber auch noch von 69 % befürwortet.

Extrem hohe Ablehnung von Kohle, Gas und Atomkraft

Ganz anders jedoch das Bild bei nicht erneuerbaren Energien: Neue fossile Kraftwerke, also Kohle- und Gaskraftwerke werden von 82 % abgelehnt, Atomkraft sogar von 96 %.

Zustimmung in Gegenden mit Windparks am stärksten

Die Zustimmung zur Windkraft ist dort am stärksten, wo es die meisten

Windkraftanlagen gibt. Regional ist die Zustimmung in den östlichen Bundesländern, in denen 90 % der österreichischen Windkraftanlagen stehen, sogar etwas höher als in anderen Bundesländern. (Region NÖ/Burgenland 91 %, Region Tirol/Vorarlberg und Region Salzburg 89 %, Region Kärnten/Steiermark 85 %). Auch wenn bei der Zustimmung die regionalen Unterschiede sehr gering sind, gibt es bei der Ablehnung in der Windregion NÖ/Burgenland mit nur 5 % eine signifikant geringere Ablehnung als im Rest Österreichs.

Einsatzübung mit spektakulärer Hubschrauberbergung in Brezany

Ziel der Übung war es, die Bergung von verletzten Personen aus dem Maschinenhaus einer Vestas V52 mit 74 m Turmhöhe mittels Hubschrauberunterstützung zu simulieren. Den Einsatzkräften gelangen binnen kurzer Zeit viele erfolgreiche Versuche. Trotz gefährlicher Nähe zu einem der Rotorblätter der Windkraftanlage, stellte das Manövrieren des Hubschraubers und das Abseilen keine Probleme dar.

Obwohl die Bergungsaktion in der Öffentlichkeit nicht aktiv beworben wurde, ließen sich zahlreiche Interessierte diese spektakuläre Feuerwehr-

übung nicht entgehen. Mit dabei waren auch Redakteure der regionalen Presse und ein Team des tschechischen Fernsehens (Ceska Televize). Damit bekam diese Übung wohl auch einen zusätzlichen Mehrwert als positive PR-Veranstaltung für Windkraft in Tschechien.

Organisiert wurde die Übung von der tschechischen Feuerwehr mit Unterstützung von WEB Vetrná energie spol. s. r. o. Zum Einsatz gelangte ein Polizeihubschrauber, dessen Besatzung in Abstimmung mit Feuerwehr und den Mühlenwarten die Übung absolvierte.



Der Marktpreis liegt nach den von der e-Control am 2. Juli veröffentlichten Daten mit 8,5 ct/kWh erstmals über den Einspeisetarifen für bestehende Windkraftanlagen.

Marktpreise für Egal-Strom überholen Ökostrom-Tarif

Was sich in den letzten Wochen bereits auf der Homepage der European Energy Exchange AG (EEX) in Leipzig abgezeichnet hatte, ist seit Anfang Juli Realität. Die auf dieser Internetplattform tagesaktuell ausgegebenen Marktpreise für Grundlaststrom ließen es bereits erahnen, dass noch im Frühsommer 2008 die Fördertarife für Windstrom vom Markt eingeholt und übertroffen werden. Der Marktpreis liegt mit 8,5 ct/kWh erstmals über den Einspeisetarifen für bestehende Windkraftanlagen.

Plus 30 Prozent in 3 Monaten

Am 2. Juli 2008 wurden von der e-Control die neuen Marktpreise für das dritte Quartal veröffentlicht. Die Großhandelspreise für Strom an der Leipziger Börse EEX zeigen einen extremen Anstieg um 30 % von 6,45 auf 8,495 ct/kWh allein im letzten Quartal. Erstmals liegt damit der Marktpreis für Strom über den geltenden Einspeisetarifen von 7,8 ct/kWh für die bestehenden 612 Windkraftanlagen mit ihren 982 MW. Von 2007 auf 2008 halbierten sich die Förderkosten auf 35 Mio. Euro. 2009 ist sogar eine Verringerung auf 5 Mio. € zu erwarten. Windstrom ist damit zum Kostendrucker bei der Stromproduktion avanciert. Die Auswirkungen auf die notwendigen Förderkosten, die sich im Wesentlichen aus der Differenz von Einspeisetarifen und Marktpreis

zuzüglich Ausgleichsenergie (ca. 1 ct/kWh) zusammensetzen, sind gravierend: Im Jahr 2007 lagen die Mehrkosten noch bei ca. 76 Mio. Euro, heuer werden sie mehr als halbiert und sinken auf unter 35 Mio. Euro. Diesem Wert liegt eine sehr konservative Abschätzung von einem Marktpreis von 7,0 ct im Jahreschnitt zugrunde. Dazu müsste der Marktpreis im letzten Quartal wieder auf 7,1 ct/kWh zurückgehen – eigentlich unrealistisch. Bleibt jedoch der Marktpreis auf derzeitigem Niveau von 8,5 ct/kWh, ist 2009 ein nochmaliger Rückgang der Förderkosten um weitere 85 % auf nur noch 5 Mio. Euro zu erwarten.

Dringender Handlungsbedarf für die Bundespolitik

Um nach einer längeren Pause wieder in Windkraftanlagen investieren zu können, muss nun für neue Anlagen ein Tarif auf internationalem Niveau verordnet werden. Im Land des Fußball-Europameisters Spanien sind die Windtarife an den Marktpreis gekoppelt und liegen zwischen 9 und 10 ct/kWh.

In Österreich liegen die Tarife für neue Anlagen derzeit bei 7,54 ct/kWh, was für einen raschen Ausbau zu niedrig ist. Windkraft ist damit gemeinsam mit mittlerer Wasserkraft die Energieform mit dem geringsten Förderanteil.

WEB übernimmt zwei Windkraftanlagen in Glaubitz

Durch den Kauf der deutschen Tochtergesellschaft der Windkraft Simonsfeld gehen zwei Windkraftwerke im Windpark Glaubitz in den Besitz der WEB Windenergie AG über. Das Kraftwerks-Portfolio der WEB wächst damit um zwei Windmühlen des Herstellers Vestas vom Typ V 52/850 kW an.

Die Windkraft Simonsfeld gibt im Zuge einer Marktberingung ihren einzigen Betriebsstandort in Deutschland an die WEB ab. Beide Unternehmen begründen ihre Entscheidung

mit Synergie- und Optimierungsgewinnen. Aufgrund der Übernahme betreibt die WEB nun seit 1. Juli dieses Jahres zehn der insgesamt zwölf Anlagen des Windparks in Glaubitz. Die weiteren Anlagen sind im Besitz eines privaten deutschen Windenergiebetreibers.

Seit Oktober 2001 ist die WEB am Standort Glaubitz, nordwestlich von Dresden, im Bundesland Sachsen, mit acht Anlagen des Typs V 52/850 kW der Herstellerfirma Vestas vertreten.

Zahlreiche Windkraft-Fans folgten der Einladung zum Windfest im Windpark Stattersdorf bei St. Pölten und feierten bei prächtigem Wetter und bester Stimmung den „Tag des Windes“ mit Hubschrauberrundflügen, Kranfahrten auf 80 Meter Höhe, Abseilen von einer Windkraftanlage, Kinderprogramm und vielen weiteren Attraktionen.



Fotos: WEB

2.000 Besucher feiern tolles Windfest in Stattersdorf

Die WEB Windenergie AG lud gemeinsam mit der Interessensgemeinschaft Windkraft



(IG Windkraft) und lokalen Windenergiefirmen am Sonntag, dem 15. Juni 2008, zum Windfest in den



Windpark Stattersdorf. Die Veranstalter boten ihren Gästen neben einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm auch viel Information über Windenergie und reichlich kulinarische Köstlichkeiten. „Wir hoffen, dass die Politik dieses deutliche Zeichen für mehr Windenergie in Österreich erkennt und mit einer konstruktiven Novelle des Ökostromge-

setzes und mit Tarifen deutlich über 9 ct/kWh wieder die Grundlage für einen weiteren konstanten Ausbau der Windkraft in Österreich schafft“, so Mag. Stefan Hantsch, Geschäftsführer der IG Windkraft.

Der enorme Zuspruch der Bevölkerung zeigt klar, dass die Menschen



einerseits großes Interesse daran haben, zu wissen, wo ihr Strom herkommt, andererseits wird damit deutlich sichtbar, wie stark die Nutzung von Windenergie bereits in der Bevölkerung verankert ist.



Neu im Team



Anja Krüger

Nachdem Anja Krüger erste Berufspraxiserfahrungen in einer Wiener Bankfiliale sammeln konnte, trat die in Waidhofen beheimatete Absolventin der örtlichen Handelsakademie in das Team der Finanzabteilung ein. Anja Krüger bringt wichtige Sprachkenntnisse in Englisch sowie in Französisch in das Unternehmen ein. Der Schwerpunkt ihrer Ausbildungszeit, die sie 2007 mit erfolgreich abgelegter Matura zu Ende führte, lag in den Bereichen Informationsmanagement und Informationstechnologie. Als Projektleiterin des Maturaprojekts überzeugte sie bereits zu Schulzeiten mit Führungsqualitäten. Anja Krüger führt in der WEB-Finanzabteilung Assistenzaufgaben aus. Darüber hinaus fallen auch administrative Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Transaktionen im Traderoom in ihren Bereich.

Beate Diesner



Seit 1. Mai 2008 wird das WEB-Team von Beate Diesner tatkräftig unterstützt. Die ehemalige Schülerin der Handelsakademie Waidhofen, die ihre Ausbildung mit einem Maturaprojekt über die Verbreitung von Ökoenergie in der Kleinregion Thayaland im Jahre

2007 erfolgreich abgeschlossen hat, lebt in der Bezirkshauptstadt Waidhofen. Im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung in der Handelsakademie mit Schwerpunkt Controlling und Jahresabschluss konnte sie auch wertvolle Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch erwerben. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst neben Assistenzaufgaben auf Vorstandsebene die Projektierungsabteilung. Hier koordiniert Beate Diesner die In- und Auslandstermine mit Projektpartnern und führt Assistenz- und Administrationsaufgaben bei der Neugestaltung der Struktur zwischen Wind-, Wasser- und Solarprojekten durch.



Jürgen Sterzinger

Jürgen Sterzinger ergänzt als Rotorblatt-Spezialist mit fundierter, umfassender Praxiserfahrung und ausgezeichneten Glasfaser- und Kunststoffverarbei-

tungskennnissen das Techniker-Team. In seinem erlernten Beruf als KFZ-Mechaniker erwarb Sterzinger auch erste Berufspraxis. Nach dem Abschluss seines zweiten Ausbildungsweges zum Maschinenschlosser war Sterzinger als Servicemonteur mit Hauptaufgabengebiet Flügelreparatur für ein renommiertes Windkraftunternehmen tätig. In weiterer Folge führte der gebürtige Weinviertler Service- und Wartungsaufgaben für einen ostösterreichischen Windkraftbetreiber durch.



Volker Köbis

Ebenfalls neu im Team der WEB-Betriebsführung ist Volker Köbis. Der gelernte Maschinen- und Anlagenmonteur bringt mehr als 10 Jahre Erfahrung aus dem Technik- und Servicebereich eines namhaften europäischen Windkraftanlagenherstellers mit ins Team. Zu seinen Aufgabenschwerpunkten zählt die technische

Leitung der laufenden Zustandsüberwachung des WEB-Kraftwerksparks. Köbis ist sowohl bei internen Tätigkeiten im WEB-Büro Dresden, als auch im

Außendienst an Windkraftwerken anzutreffen. Der gebürtige Thüringer und Vater einer Tochter lebt in Baunatal bei Kassel in Deutschland.

WEB-Finanzkalender 2008

17. September	Veröffentlichung der Konzern-Halbjahresbilanz 2008
1. Dezember 12:00 Uhr	Bekanntgabe des neuen Firmenwertes pro Aktie auf Basis des Konzern-Halbjahresabschlusses per 30. 06. 2008

Erneuerbare Energie jederzeit auf Knopfdruck

Zur Deckung eines unmittelbar erhöhten Strombedarfes muss ein Kraftwerk schnell den erforderlichen Strom liefern. Pumpspeicherkraftwerke erfüllen diese Bedingung geradezu ideal. Wenn Strom angefordert wird, fließt Wasser von einem höher gelegenen Becken durch einen Druckschacht auf die Turbine. Diese ist mit einem Generator verbunden, der Strom erzeugt und an das öffentliche Stromnetz abgibt. Das Anfahren einer Turbine vom Stillstand bis auf Vollast dauert nur wenige Minuten.

Der Umstieg auf erneuerbare Energie schreitet unaufhaltsam und zügig voran. Eine nicht unwesentliche Hürde auf dem Siegeszug der Erneuerbaren ist aber noch zu bewältigen: Um die Attraktivität und Wirtschaftlichkeit der Ökostromproduktion weiter zu erhöhen, muss es möglich sein, den Strom nach Bedarf zu liefern und nicht nur dann, wenn viel Wind weht oder die Sonne auf die mit Photovoltaikzellen bestückten Dächer strahlt. Das Konzept zur Lösung dieser Herausforderung wird auf jeden Fall den Einsatz und die Weiterentwicklung der Pumpspeichertechnologie beinhalten.

Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit

Auch aus wirtschaftlicher Sicht sind Pumpspeicherkraftwerke eine optimale Ergänzung zur Stromproduktion aus erneuerbaren Ressourcen, da exakt zu jenen Zeiten geliefert werden kann, wenn Bedarf besteht und folglich auch höhere Preise erzielbar sind. In großem Stil in Pumpspeicherkraftwerken generierter Strom hat somit auch praktischen Zusatznutzen – zum einen als Unterstützung der Versorgungssicherheit und zum anderen auch zur Stabilisierung der Preise. Es macht Sinn, zusätzlich zum Einsatz aller erneuerbaren Energieformen, auch moderne Speichersysteme mit höchster Effizienz einzusetzen.

Strom aus Sonne und Windenergie muss auf Knopfdruck verfügbar sein. Derzeit wird in vielen Richtungen geforscht. Zahlreiche interessante Technologien stecken aber noch in den Kinderschuhen. Pumpspeichertechnologie und Wasserkraft hat in Österreich langjährige Tradition. Dementsprechend federführend



und auf der ganzen Welt angesehen sind viele österreichische Unternehmen, die in diesem Bereich agieren. In Österreich genießt die altbewährte Wasserkraft- und Pumpspeichertechnologie einen ungebrochen hohen Stellenwert in der Gunst der Bevölkerung. Weiters sind die Errichtung und der Betrieb eines Energiespeichers völlig unabhängig von ausländischen Rohstoffen, was einen grundlegenden Zusatznutzen darstellt. Wichtig dabei ist und bleibt allerdings, dass nur aus erneuerbaren Energieträgern generierter Strom zum Einsatz gelangt.

Wasser als Speichermedium ist ungefährlich und erneuerbar. Das Speichersystem ist geschlossen und ökologisch verträglich, da nur eine einmalige Befüllung des Systems nötig ist. Durch das Pumpen mit Pumpstrom aus 100 % erneuerbarer Energie und den Durchfluss durch die Turbine wird das Wasser belüftet und seine Qualität erhalten.

Es ist das kostengünstigste Energiespeichersystem, weil die Brennstoffkosten Sonne - Wind - Wasser 00,00 € betragen. Andere Systeme, wie Druckluft oder Batterien, sind teurer und unausgereift.

PS-KW forscht und entwickelt

Eine Gruppe von namhaften Unternehmen aus der Ökoenergiebranche, darunter auch die WEB Windenergie AG, hat im Jahr 2006 die Firma PS-KW Energieoptimierungs GmbH gegründet, die die Entwicklung von Energiespeichersystemen vorantreibt. Ende März 2008 war es soweit - das erste konkrete Projekt der PS-KW wurde öffentlich präsentiert. Der geplante Wasserspeicher Hiesberg liegt etwa 5 Kilometer südwestlich von Melk an der Donau, in der Gemeinde Zelking-Matzleinsdorf, Niederösterreich.

Die Kraftwerke der beteiligten Unternehmen sind geografisch über ganz Österreich verteilt und speisen Ökostrom ins öffentliche Stromnetz ein. Ständig wird die zu erwartende Stromerzeugung aus Sonne, Wind und Wasser im Voraus prognostiziert. Der Energiespeicher Hiesberg hat die Aufgabe, die Prognoseungenauigkeiten, die bei der Stromerzeugung mit natürlichen Energieträgern gegeben sind, auszugleichen.

Damit kann ein weiterer, ganz besonders wichtiger Schritt auf dem Weg ins „solare Zeitalter“ gesetzt werden.